

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

**Band:** 5 (1884)

**Heft:** 2

  

**Artikel:** Pädagogische Chronik

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254328>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es ist von ausserordentlicher Wichtigkeit, so schloss der Redner seine äusserst lehrreichen Auseinandersetzungen, dass die Schule auf die Ventilation ein besonderes Augenmerk lege, damit in den Kindern das Gefühl aufwächst, wir bedürfen der Luft für die Kräftigung des Körpers, und damit dieses Gefühl auch auf das Wohnhaus übertragen werde. E. Z.

### Pädagogische Chronik.<sup>1)</sup>

**Schulgesetzgebung.** *Waadt* und *Aargau* haben Verfassungsrevision beschlossen. *Freiburg* ist in den Vorbereitungen der Abstimmung über neue Schulgesetze begriffen.

— *Waadt.* Das Gesetz über die Einführung von Fortbildungsschulen bestimmt, dass alle jungen Leute im Alter von sechszehn bis zwanzig Jahren zum Besuch obligatorischer Fortbildungskurse verpflichtet sind, welche jeden Winter vom 1. Dezember bis zum 1. März dauern. An zwei Tagen der Woche werden je zwei Unterrichtsstunden abgehalten, welche auf den Abend verlegt werden sollen. Mit der Erteilung des Unterrichts sind die Lehrer oder andere von der Gemeinde zu ernennende Personen beauftragt. Allfällige Strafen werden von den Sektionschefs ausgesprochen und bestehen in Haft, welche jeweilen am Sonntag im Schulhause abzusitzen ist.

Mit 67 gegen 40 Stimmen wurde das Gesetz im November vom Grossen Rate in zweiter Lesung angenommen.

— *Baselland.* Die Volksabstimmung vom 30. Dezember über die Gesetzesvorlagen (Organisation des kantonalen Schulinspektorats, Ausscheidung des Kirchen- und Schulgutes, Besoldung der Pfarrer der reformirten Gemeinden, Besoldung der Primarlehrer und Arbeitslehrerinnen, sowie die Kosten für das Primarschulwesen) war resultatlos, weil sich nicht die durch die Verfassung vorgeschriebene Hälfte der Stimmberechtigten daran beteiligte. Das Resultat ist um so bedenklicher, als überdies noch die Mehrheit der abgegebenen Stimmen bei allen drei Gesetzen in verneinendem Sinne lautet; einzig der Bezirk Arlesheim, welcher mit der Stadt Basel am meisten in Verbindung steht, hat alle Vorlagen angenommen. (N. Z. Z.)

— *Zürich.* Herr Schwarzenbach-Zeuner sagt in seinem Bericht über die schweizerische Seidenindustrie an der Landesausstellung, indem er auf die Folgen des Fabrikgesetzes und des Verbots der Kinderarbeit zu sprechen kommt: „Wir würden schon recht zufrieden sein, wenn für den verlorenen Arbeitsverdienst den Kindern ein Gegenwert an innerem Besitztum, eine grössere Förderung ihrer geistigen und sittlichen Ausbildung, ihrer Geschicklichkeit und Tüchtigkeit fürs Leben gewährt würde. Den Boden, von welchem die Fabrik hat weichen müssen,

<sup>1)</sup> Abschluss der pädagogischen Notizen aus der Schweiz vom Jahre 1883.

hätte die Schule besetzen sollen. Aber das ist nicht geschehen; noch kein Erziehungsdirektor, mochte er liberal oder demokratisch sein, hat da einzugreifen gewagt. Ein Erziehungsdirektor, der mit der Erklärung ins Amt träte, dass er stehe und falle mit der Forderung der Ausdehnung der Alltagsschule, ein Staatsmann, der durch die eigene Entschlossenheit die Tatkraft der Anderen anfeuern würde — das wäre unser Mann! Aber wir fürchten, er werde noch nicht so bald gefunden sein.“

Wir sind mit den in diesen Zeilen enthaltenen Anschauungen völlig einverstanden; nur hat der Referent übersehen, dass in einer Anzahl von Kantonen die Alltagsschulzeit bereits bis und mit dem 14. Altersjahr ausgedehnt ist. Und wenn Herr Schwarzenbach, wie zu vermuten, speziell an zürcherische Verhältnisse gedacht, als er obige Sätze schrieb, beging er insofern ein Unrecht als Herr Erziehungsdirektor Zollinger seit Beginn seiner Verwaltung der Erziehungsdirektion bis zu seinem Tod seine ganze Kraft eingesetzt hat, ein Gesetz in dem von Herrn Schwarzenbach angeregten Sinn in den vorberatenden Behörden fertig zu stellen.

**Turnunterricht.** *Kanton Zürich.* Die Bezirksschulpflege Zürich hat die Errichtung eines Turninspektorats beschlossen und mit demselben drei fachkundige Lehrer ihres Bezirks betraut.

**Handfertigkeit.** In *Chur* entsteht durch die Freigebigkeit eines Privaten eine Handarbeitsschule nach dem Muster derjenigen von Basel; in *Bern* ist eine solche durch die Initiative des Hrn. Pfarrer Strahm bereits in Tätigkeit.

**Fortbildungsschulen.** *Zürich.* Der Fortbildungsschulverein Andelfingen hat die Initiative für die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule ergriffen und bereits einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der den Besuch der Fortbildungsschule für die Jünglinge vom 16. bis zum zurückgelegten 19. Altersjahr obligatorisch erklärt. Der Unterricht hat während der Wintermonate je vier wöchentliche Stunden zu verlangen und erstreckt sich auf die deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie und Vaterlandskunde. Derselbe soll von den Volksschullehrern erteilt werden, welche der Staat dafür angemessen zu entschädigen hat. Die Fortbildungsschulen sollen der Aufsicht der Schulbehörden unterstellt werden.

— *Obwalden.* Pfarrer von Ah hält diesen Winter je am Sonntag Nachmittag historische Wandervorträge aus der vaterländischen Geschichte.

— Aus einem Kredit von Fr. 150,000 sollen vom *Bund* unterstützt werden: Industrie- und Gewerbemuseen (Modellsammlungen, Lehrmittelsammlungen), gewerbliche und industrielle Fortbildungsanstalten, Fachschulen, Handwerkerschulen, freiwillige Fortbildungsanstalten, Wandervorträge, Ausschreibung von Preisaufgaben, Heranbildung von Zeichnungslehrern für Handwerker- und Fortbildungsschulen. Der Bund kann, so lange die finanzielle Lage desselben es gestattet, auch künftig alljährlich solche Subventionen an Kantone, Gemeinden

und Vereine bewilligen. Der obige Bundesbeschluss soll als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft erklärt werden.

— *Aargau*. Mit dem 18. November wurde der unter der Aegide der kantonalen landwirtschaftlichen Gesellschaft im Kurhause zu Baden veranstaltete Koch- und Haushaltungskurs geschlossen. Es hatten sich zu demselben gegen sechzig Töchter vom Lande angemeldet, eine Zahl die eine Teilung in zwei Kurse notwendig machte. Der zweite Kurs wird in Aarau stattfinden. Der Kurs hatte eine Dauer von drei Wochen und wurde von Frau Wyder-Ineichen von Luzern geleitet.

— *St. Gallen*. Rheineck hat nach dem Vorgang appenzellischer Gemeinden seine Fortbildungsschule obligatorisch erklärt. Der Regierungsrat erteilte dafür seine Genehmigung.

— *Basel-Stadt* hat für seine Landgemeinden diesen Winter zur Vorbereitung auf die Rekrutenprüfungen obligatorische, für die Stadt selbst wiederum freiwillige unentgeltliche Fortbildungskurse eingerichtet.

**Schulverwaltung.** *Uri*. Die Schenkung von 100,000 Franken für das ernerische Primarschulwesen, die Herr Landammann Muheim seinem Heimatkanton letztwillig zugewendet, soll als „Muheim'sche Stiftung“ vom Kanton verwaltet und ihre Zinsen stiftungsgemäss verwendet werden a) für Aufbesserung der Lehrergehalte und Vermehrung der Lehrkräfte an den Primarschulen, b) für Errichtung neuer Primarschulen, c) zur Verabreichung von Lehrbüchern, Schulmaterialien und Kleidungsstücken an arme Schulkinder, d) für Anschaffung von Lehr- und Veranschaulichungsmitteln, e) für Ausrüstung der Schullokalitäten mit zweckmässigen Geräthen, wie neue Bestuhlung u. s. w.

— National- und Ständerat votirten einmütig einen Kredit von Fr. 1,337,000 für den Bau eines Chemiegebäudes am Polytechnikum in *Zürich*.

— Der *zürcherische* Kantonsrat hat am 20. November 1883 für den Bau eines Physik- und Physiologiegebäudes der Kantonallehranstalten in der Hauptstadt einen Kredit von Fr. 240,000 erteilt.

— *St. Gallen*. Die katholische Schulgemeinde in St. Gallen hat sich nun aufgelöst, nachdem sie ihre Schuld von 80,000 Fr. abgezahlt hat. Es gibt keine konfessionellen Schulen mehr in der Stadt und auch die konservative Partei hat sich mit der Existenz der allgemeinen städtischen Schule ausgesöhnt.

— *Graubünden*. Der bürgerliche Schulfonds von Chur im Betrag von Fr. 260,000 geht durch Entscheid des Kleinen Rates an die Einwohnergemeinde über.

— *Freiburg*. Bischof Mermillod hat an der Seite des Erziehungsdirektors sowol dem Seminar in Haute-Rive als dem Collège St-Michel in Freiburg einen festlichen Besuch abgestattet; ebenso hat er der Lehrerversammlung vom 16. August in Freiburg beigewohnt.

— Die Stadt *Bern* hat das Schulgeld für die städtischen Sekundarschulen abgeschafft.

— Die Stadt *Neuenburg* hat ihre Gewerbeschule zu einer Handelsakademie ausgebildet.

— Nach dem Vorgang von St. Gallen legt nun auch die *zürcherische* Erziehungsdirektion eine Sammlung von Plänen kantonaler Schulhausbauten an.

**Vergabungen.** *Wallis.* Ein Bauer von Liddes, J. J. Bastian, hat den Schulen seines Dorfes eine Summe von über 2000 Franken vermacht.

**Schulhygiene.** *St. Gallen.* Den Schulkindern armer Eltern in den beiden Bergschulen von Ebnet (Toggenburg) werden auf Rechnung der Schulkasse über Winter Mittags warme Speisen verabreicht. Auch wurden jeder Schule nach Bedürfnis Endschuhe, sogenannte Finken, abgegeben zur Benützung für Kinder, die durchnässte Schuhe mitbringen.

**Antiqua und Orthographie.** *Thurgau.* Entgegen den Anträgen der Schulsynode hat der Regierungsrat beschlossen, es seien die Rüegg'schen Schulbüchlein für die thurgauischen Schulen in bisheriger Schrift und Orthographie zu drucken.

— *St. Gallen.* Der Grosse Rat hat die seit anderthalb Jahren eingeführte neue Orthographie in den Schulen wieder abgeschafft.

— In *Baselstadt* wird durch Petitionen versucht, die Einführung der Antiqua wieder rückgängig zu machen.

— Die *thurgauische* Lehrersynode beschloss (13. August), in den drei untern Klassen es beim bisherigen Modus zu belassen, dagegen von der 4. an die Antiqua mehr in den Vordergrund zu stellen.

**Pädagogische Vereine.** Der *Verein zur Förderung des Zeichnenunterrichts* hat in seiner Jahresversammlung in Zürich (23. Sept.) beschlossen, mit dem Lehrertag in Basel 1884 eine Zeichenausstellung zu verbinden.

— *Freiburg.* Die freiburgische Erziehungsgesellschaft hat (16. August) in ihrer Jahresversammlung zu Freiburg folgende Themata behandelt:

1. On reproche souvent à nos écoles de ne pas former les jeunes gens à la vie pratique. Le reproche est-il fondé? Si oui, comment remédier à ce mal? (Referent Lehrer Duc in Châtel St-Denis.)

2. D'où vient que l'enseignement de l'économie domestique dans nos écoles ne produit que de faibles résultats pratiques? Moyens d'y remédier. Choix ou élaboration d'un manuel. (Ref. Lehrerin Maillard in Vaulruz.)

1. On est étonné de voir nos recrutables réussir fort mal dans le calcul, surtout dans le calcul oral. Etudier les causes de cet insuccès persistant et les moyens à prendre pour y remédier sans délai. (Ref. Mossu, Lehrer in Treyvaux.)

— *Graubünden.* Kantonale Lehrerkonferenz in Malans. Referat von Seminardirektor Wiget über die Durcharbeitung des Lehrstoffs nach den formalen Stufen.

— *Neuenburg*. Conférence générale des instituteurs Neuchâtelois (17/18 sept.) à Neuchâtel. Themata: 1. Convient-il que les livres et le matériel d'école nécessaires aux élèves soient fournis gratuitement par les commissions d'éducation? (Rapport de M. Knapp, éducateur au Locle.) 2. Quels sont les meilleurs moyens de former le langage des enfants et que doivent être les leçons d'éducation? (Rapport de M. Luginbühl, instituteur à La Sagne.)

— *Waadt*. Réunion générale de la Société pédagogique Vaudoise (28 sept.) à Lausanne. Themata: 1. Quelles sont les modifications qu'il serait désirable d'apporter à l'organisation des examens annuels de nos écoles? (Rapport de M. Trolliet.) 2. L'enseignement de l'histoire à l'école primaire.

— *Glarus*. Kantonale Lehrerkonferenz (29. Okt.) in Glarus. Referat von Dr. Hotz: Wie können in den Glarnerschulen bessere Resultate im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der Muttersprache erzielt werden?

**Pädagogische Zeitschriften.** Turnlehrer Flück in Burgdorf gibt ein neues Fachblatt für *Turner*, „der Vorturner“ heraus, das halbmonatlich  $\frac{1}{4}$  Bogen stark erscheint und halbjährlich Fr. 2 kostet. Die „Schweizerische Turn-Zeitung“, die das Verdienstliche des Unternehmens anerkennt, fügt immerhin bei, und wir glauben mit Recht: „Ein besonderes Blatt zu diesem Zwecke wäre nicht nötig gewesen; dafür hätten die bestehenden schweizerischen Turnzeitungen den Dienst auch getan.“

**Kindergarten.** Zum Lehrkurs für Kindergärtnerinnen in *Zürich* 1883/84 haben sich 10 Teilnehmerinnen eingestellt. Neben der praktischen Ausbildung erhalten sie wöchentlich folgenden theoretischen Unterricht: Allgemeine Methodik  $1\frac{1}{2}$  Stunden, Theorie des Kindergartens 2 Stunden, Naturkunde und Geometrie je 2, Gesang und Turnen je 1 Stunde.

— Seit Neujahr 1883 gibt der Schweizerische Kindergarten-Verein sein Korrespondenzblatt, das früher mit dem Schweizerischen Schularchiv verbunden war, selbständig unter dem Titel „*Der Schweizerische Kindergarten*“ (monatlich 1 Bogen, Preis des Jahrganges Fr. 2, Redaktor Schuldirektor Küttel in Luzern, Expedition der Zollikofer'schen Buchdruckerei in St. Gallen) heraus; dasselbe tritt nun den zweiten Jahrgang an. Der erste Jahrgang liegt als ein stattliches Bändchen von 188 Seiten vor uns. Er enthält eine nicht geringe Zahl kleinerer, den Kindergarten, seine Methode und Grenzgebiete besprechende Arbeiten und Nachrichten über die Kindergärten des In- und Auslandes. Das Blatt verdient für die umsichtige Durchführung seiner Aufgabe alle Anerkennung; wir werden gerne ihm für die Zukunft Notizen über Kindergärten entnehmen, indem wir zugleich zum vornherein alle, die sich näher um die Kindergartenfragen interessiren, auf dasselbe verweisen.

**Rekrutenprüfungen.** *Uri*. Schulinspektor Pfarrer B. Furrer in Silenen, den die Urner Regierung zu den diesjährigen Rekrutenprüfungen abgeordnet und der den Gang der letztern genau verfolgt hat, schreibt, nachdem er die

erteilten Noten zusammengestellt, in seinem gedruckten Berichte an die Regierung : „Das Resultat der Rekrutenprüfung ist ein sehr trauriges. Ausser im Lesen und in der Zahl der Nachschüler haben wir auf allen Linien statt Fortschritt Rückgang zu verzeichnen. Und man kann das traurige Resultat nicht etwa der Unbilligkeit oder Strenge der Herren Experten zur Last legen; sie hielten sich genau an das Reglement; zudem behandelten sie die jungen Leute loyal, suchten durch passende Fragen die Antworten zu erleichtern und nahe zu legen. Es wurde nicht auf schlechte Noten abgesehen, sondern eher auf gute. Ich wünschte nur, es wären alle Eltern und Lehrer der Rekruten gegenwärtig gewesen. Sie hätten sehen können, dass es mit den Kenntnissen derselben in vielen, vielen Fällen nicht weit her ist.“

**Rettungsanstalten.** Am 6. Mai ist die *zürcherische* Anstalt für schwachsinnige Knaben auf Schloss Regensberg eröffnet worden. Bekanntlich geht die Begründung dieses Instituts auf eine Anregung der zürch. Lehrersynode zurück.

— *Luzern.* Die Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für arme Kinder im ehemaligen Kloster Rathausen wurde am 15. Dezember eröffnet.

**Lehrerstellung.** *Schaffhausen* will die Besoldung seiner Gymnasiallehrer erhöhen; zur Verwendung des dafür disponiblen Kredites von 6800 Fr. soll eine systematische Neuordnung der Besoldungsverhältnisse durch ein Gesetz stattfinden.

— *Zürich.* Die anlässlich des Hochschulfestes veranstaltete Sammlung zur Äufnung des Hochschulfondes hat die Summe von Fr. 50,438 ergeben.

**Personalnotizen.** Amédée Roget, Historiker, von Genf, † Oktober 1883.

**Preisarbeit.** P. Gabriel Meier, Bibliothekar des Stifts Einsiedeln hat von der historischen Kommission der kgl. Akademie der Wissenschaften in München für Lösung der von ihr aufgestellten Preisfrage: „Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts“ den 2. Preis (Fr. 1250) erhalten. Den 1. Preis (Fr. 3100) erhielt Domkaplan Dr. Specht in München.